Zeitschrift: Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

Band: 1 (1885)

Artikel: Die Spezialausstellung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-866103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Spezialausstellung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen,

welche vom 19. bis 26. April 1885 in *Zürich* und vom 3. bis 10. Mai in *Bern* stattgefunden, ist ein erster Versuch dieser Art in der Schweiz, den gewerblichen Fortbildungsschulen die Uebersicht über das darzubieten, was an geeigneten Hülfsmitteln für ihre Bedürfnisse vorhanden ist, und ihnen dadurch eine zweckentsprechende Auswahl zu erleichtern.

So sehr diese Ausstelluug als erster Versuch begreiflicher Weise noch in manchen Beziehungen zu wünschen übrig liess, so zeigte doch das rege Interesse, das sie wachrief und welches Besucher aus allen Gegenden der Schweiz herbeiführte, dass der Gedanke, der ihr zu Grunde liegt, zeitgemäss war.

Die Ausstellung setzte sich naturgemäss aus zwei Theilen zusammen, aus dem, was die Schulausstellung selbst im Laufe der Zeit gesammelt und erworben, und aus dem, was Privat-Aussteller auslegten. Wir bezeichnen die erstere Kategorie mit P.S.A und folgen in der Uebersicht der Eintheilung des gedruckten Katalogs.

A. Zeichnungsutensilien und Apparate.

1. *Reisszeuge.* Hier stellten die altbewährten Firmen *Hommel-Esser* und *J. Kern* in Aarau, sowie *A. Scholl* in Zürich aus.

Die von *A. Scholl* ausgestellten Werkzeuge, ohne Zweifel deutsches Fabrikat, à Fr. 12.50, 11.70, 9.50, 8.40, 7.—, 6.—, 4.80, 4.—, 3.—, 1.10 dürften namentlich in den Schulen mit ärmeren Schülern in den einfacheren Sorten gute Dienste leisten. Für regelmässigeren Gebrauch würden wir, wenn die Verhältnisse es gestatten, die Aarauer Reisszeuge, selbst wenn sie nur die nothwendigsten Stücke enthalten, vorziehen. Die Instrumenten-Etuis von Hommel-Esser zeichnen sich namentlich bei grösseren Kombinationen durch Eleganz, die von J. Kern durch grössere Billigkeit aus. Ueber die Qualität der von beiden Firmen gelieferten Instrumente herrscht nur eine Stimme der Anerkennung. Die Preise finden sich im gedruckten Katalog.

Neben den Reisszeugen figurirten auch *Zirkelfüsschen* von *C. Abegg* in Schaffhausen, als Ersatz der vielfach fehlenden Nadeleinsätze in Reisszeugen. Der Engrospreis ist für Zirkelfüsschen mit Charnier Fr. 40 per 100, ohne Charnier Fr. 20. Dutzend- und Einzelpreise können wünschendenfalls eingeholt werden. Die Kommission, welche die eingesandten Ausstellungsgegenstände prüfte, fand diese an jedem gewöhnlichen Zirkel anzubringenden Ansätze gut und durchaus empfehlenswerth.

2. *Uebrige Zeichenutensilien.* Eine sehr reichhaltige und vielseitige Kollektion hatte *A. Scholl* (Neumarkt, Zürich) aufgelegt, mit durchweg billigen Preisnotirungen. Wir heben namentlich seine farbigen Kreiden hervor, durch deren anerkannt gute Erstellung sich Herr Scholl seit Jahren ein Verdienst erworben hat. (Preis: grün, gelb, orange, blau per Stück 15 Rp., 1 Dutzendkistchen Fr. 1.50; roth 20 Rp., 1 Dutzendkistchen Fr. 2. 20).

Zeichnungsutensilien aus Hartgummi (Winkel 45° und 30/60°, Flachlineale, Reissschienen mit festem Anschlag, Radien, Kurven): *C. Abegg,* Nachf. v. G. Ziegler in Schaffhausen.

Zeichnungsutensilien aus Holz (Reissbretter, Flachlineale, Winkel, Kurven, Reissschienen): Schreiner *Lautfritz* in Wädensweil.

Flüssige, arsenikfreie Illuminirfarben von *Brunnschweiler und Sohn.* Der Preis einer kompleten Schachtel kommt franko für die Schweiz bei Brunnschweiler selbst bestellt auf Fr. 3.95, der Détailpreis für die grossen Flacons in St. Gallen auf 60 Rp.

Zeichnungsutensilien von *J. Siegrist, Maassstabfabrik* in *Schaffhausen* (Maassstäbe in reichster Auswahl, Winkel mit Maasseintheilung, Reissschienen, Stellschienen, Winkel, Wandtafel-Winkel, -Lineale, -Transporteure, -Zirkel). Die Kommission hat eine Reihe der ausgestellten Gegenstände geprüft und sich dabei von der ausgezeichneten Genauigkeit, Sorgfalt und unbedingten Preiswürdigkeit der Siegrist'schen Fabrikate überzeugt.

Nebenbei standen auch zwei Kasten mit Bleistiften und Zeichenutensilien der auswärtigen Firmen: *Joh. Faber* in Nürnberg und *L.* und *C. Hartmuth* in Budweis, die von den betreffenden Fabrikanten schon seit längerer Zeit in der permanenten Schulausstellung deponirt waren und auch ferner dort deponirt bleiben werden (P. S. A.).

3. *Apparate* (P. S. A.). Der *Glastafelapparat* für perspektivisches Zeichnen von *Schreiner Weber* in Küssnach erstellt, ist in der Anleitung zum Zürcher Zeichenwerk von Dr. Wettstein des Näheren beschrieben, er kommt mit Kubus auf Fr. 17 zu stehen.

Der *Projektionsapparat* von *Rektor Roner* existirt bis jetzt nur in dem ausgestellten auf der permanenten Schulausstellung befindlichen Exemplar, und zwar als Arbeit eines Schülers gefertigt. Eine ganz genaue, den technischen Anforderungen entsprechende Erstellung desselben würde nach eingezogenen Erkundigungen auf Fr. 25—30 zu stehen kommen.

Die *Veranschaulichung der Projektion* von *Schoop,* Bl. 13 und 14 der III. Abth. von Schoops Zeichenschule, bildet einen integrirenden Bestandtheil des letztgenannten Werks und wird bis jetzt nicht separat verkauft.

B. Zeichenwerke mit Modellen.

P. S. A. Das *Zürcher Zeichenwerk* sucht ein für alle Stufen der Volksschule konsequent durchgeführtes, allgemeines Lehrmittel für das Freihandzeichnen zu sein und gehört als solches nur theilweise in den unmittelbaren Bereich der gewerblichen Fortbildungsschule. Wir haben aber dennoch keinen Anstand genommen, es in seiner Gesammtheit zur Ausstellung zu bringen, da die Fortbildungsschule nicht nur speziell für sie gearbeitete Vorlagewerke braucht, sondern zum mindesten ebensosehr einer systematischen Grundlegung des Zeichenunterrichts durch die Volksschule bedarf, die ihr in den meisten Kantonen noch fehlt. Herr Dr. *Wettstein* spricht sich in seinem Bericht über Gruppe XXX der Landesausstellung folgender Weise betreffend Entstehung, Bestandtheile und Prinzipien *des unter seiner Leitung erstellten Werkes* aus.

»Die Herausgabe dieses Werkes war nur dadurch ermöglicht worden, dass der Kantonsrath einen Staatszuschuss von Fr. 50,000 bewilligte. Es besteht aus folgenden Theilen:

1) 20 Flachmodellen aus starkem, geleimtem Karton, welche einfache geometrische Formen darstellen. Sie sind für das 3. bis 5. Schuljahr bestimmt.

2) 12 Gypsmodellen von wenig stilisirten Blumenblättern im Format von 85 × 60 cm. für das sechste Schuljahr, zum Theil auch für die obere Stufe berechnet.

3) Einem Tabellenwerk von 85 Blättern im Format der Blättermodelle, zum Theil mit Netzen, in starken Umrissen, theils schwarz, theils in Farbentönen ausgeführt. Diese drei Theile sind für die *Primarschule* bestimmt.

Für die *Sekundarschule* dienen:

4) 20 plastische Modelle von ornamentalen Formen des Alterthums oder Renaissance.

5) 54 Wandtabellen, nach Stilperioden geordnet und grossentheils in Farben ausgeführt. Die einen sollen als Klassenvorlagen verwendet werden, die anderen sind Demonstrationsbilder, welche dazu dienen sollen, die Verwendung der Ornamente zum Schmucke von Gegenständen der Kunst und der Kunstgewerbe zu zeigen.

6) Der Gebrauch dieser Lehrmittel soll erleichtert und gesichert werden durch die »Anleitung zum Freihandzeichnen in der Volksschule« von H. Wettstein, mit 40 Tafeln in Lithographie, Farbendruck und Lichtdruck.

Das ganze Zeichenwerk ist ausgeführt auf Grundlage der oben im allgemeinen Theil dieses Berichtes (über Gr. 30) auseinander gesetzten Prinzipien, die sich in folgende Sätze zusammenfassen lassen:

Der systematische Unterricht im Freihandzeichnen beginnt mit dem dritten Schuljahr.

Von Anfang an wird auf Papier, nicht auf die Schiefertafel gezeichnet.

Der Gebrauch aller sog. Hilfsmittel, wie Lineal, Zirkel, Linien und Punktnetz u. dgl. ist ausgeschlossen.

Der Unterricht gründet sich von Anfang auf das Zeichnen von Gegenständen: Flachmodellen, Blättermodellen, plastischen Modellen von Ornamenten aus verschiedenen Stilperioden, Geräthen, architektonischen Gegenständen, Pflanzen.

Das Ornament wird immer in seiner Bedeutung als untergeordneter Theil eines grösseren Ganzen aufgefasst.

Wandtabellen begleiten die plastischen Modelle und haben namentlich Bedeutung für die stille Beschäftigung.

Dem Verständniss oder Verwendung der Farben wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Zeichenunterricht an der Volksschule soll in erster Linie dazu dienen, die formale Bildung zu fördern, an genaue Beobachtung der Dinge zu gewöhnen und den Geschmack zu bilden. Er wird nach pädagogischen Grundsätzen eingerichtet, die praktische Verwendung für die Gewerbe soll auf höheren Schulstufen gesucht werden. Desswegen ist auch der Unterricht für Knaben und Mädchen der gleiche.

Die Förderung der Schüler von durchschnittlicher Begabung dient als Richtschnur, aber solche von hervorragender Leistungsfähigkeit sollen darüber nicht vernachlässigt werden.

Die Schüler werden von Anfang an daran gewöhnt, ein jedes darzustellende Ding als ein Ganzes aufzufassen und demgemäss darzustellen.

Es werden verschiedene Stufen der Ausführung unterschieden, so dass nicht von allen Schülern die nämliche Vollendung der Zeichnung, sondern nur die Erreichung derjenigen Stufe der Ausführung verlangt wird, welche der Leistungsfähigkeit des Einzelnen entspricht. Das ist die Grundlage eines durchführbaren Klassenunterrichtes.

Für die Ausführung ist die leichteste Technik die beste. Unter allen Umständen muss sie die Ausführung in verschiedenen Stufen gestatten.

Abgesehen von seiner rein formalen Bedeutung hat der Zeichenunterricht der allgemeinen Volksschule den Zweck, einerseits in denen, die sich dem Kunstgewerbe widmen, die Grundlage zu stylgerechtem Arbeiten zu legen und andererseits im konsumirenden Publikum den Geschmack für derartige Arbeiten zu bilden und die Neigung zu erwecken, sich mit solchen Arbeiten eher zu umgeben, als mit geschmacklosen unschönen Gegenständen. Er hat somit neben dem allgemein menschlichen Zweck noch einen spezifisch nationalen.«

Der Selbstkostenpreis des Werkes stellt sich laut dem zürcherischen Preisverzeichniss für Lehrmittel auf Fr. 91 für das Zeichenwerk der Primarschule (nämlich Zeichnungstabellenwerk Fr. 25, Kartonmodelle Fr. 26, Gypsmodelle Fr. 30, Anleitung Fr. 10), für dasjenige der Sekundarschule auf Fr. 140 (Tabellenwerk 76, Gypsmodelle 54, Anleitung 10). Zürcherische Schulen erhalten einzelne Abtheilungen (die Modelle für Primarschulen, das Tabellenwerk und die Modelle der Sekundarschule, sowie die Anleitung) zur Hälfte der Erstellungskosten. Um zur Verbreitung des Werkes auch ausser den Grenzen des Kantons beizutragen, hat die Schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich sich bereit erklärt, am Vertrieb sich zu betheiligen und ist durch das Entgegenkommen der zürcherischen Erziehungsbehörden in den Stand gesetzt worden, die Abtheilung für Primarschulen um den Preis von Fr. 80, diejenige für Sekundarschulen um Fr. 120 abgeben zu können.

C. Modellsammlungen.

Hölzerne Gefässe (nach Herdtle) von *H. Huber*, Drechsler in Aarau. Die Preise sind sehr billig gestellt. Nr. 1 bis 4

kommt auf je Fr. 5, Nr. 5 bis 7 auf je Fr. 8, Nr. 8 auf Fr. 10, Nr. 9 auf Fr. 11, Nr. 10 bis 12 auf je Fr. 12 zu stehen.

Modelle für berufliches Zeichnen der Mechaniker von *L. Koch*, Modellschreiner in Oberstrass.

Diese Kollektion, unseres Wissens zuerst in der Gewerbeschule Riesbach eingeführt, hat als schön gearbeitet und preiswürdig vielen Beifall gefunden. Sie besteht aus folgenden Einzelmodellen: 1. Lager Fr. 12, 2. Mauerträger für obiges Lager Fr. 14, 3. Lagerbock Fr. 10, 4. Mauerkasten Fr. 12, 5. Wandplatte Fr. 10, 6. Lagerkopf Fr. 12, 7. Hänglager für obigen Lagerkopf Fr. 12, 8. Säulenhängsupport mit Schaalen Fr. 14, 9. Lünette Fr. 14, 10. Mauerträger Fr. 14, 11. Lagersupport Fr. 8, 12. Leitrolle sammt Support Fr. 9, 13. Stirnradsegmente mit Eisenzahn Fr. 14, 14. Stirnradsegmente mit Holzzahn Fr. 16, 17. Winkelradsegmente mit Eisenzahn Fr. 15, 18. Winkelradsegmente mit Holzzahn Fr. 18, 19. Schneckenradsegmente (links und rechts) sammt Schnecke Fr. 24, 20. Riemenrolle mit geschweiften Armen Fr. 9, 21. Riemenrolle zweitheilig Fr. 11.

Baumodelle von *L. Koch*, Oberstrass. Toskanische Säule Fr. 21. Kämpfergesimse à Fr. 7. Die Kommission freute sich der genauen und schönen Arbeit, fand aber die gewählten Dimensionen zu klein.

Drahtmodelle der Eisengiesserei und Weichgussfabrik (H. Würger) in *Aarau*.

Diese Drahtmodelle mit dazugehörendem Stativ, die erst in den letzten Tagen der Ausstellung in Zürich einrückten, dürfen als durchaus preiswürdig bezeichnet werden. Die Einzelpreise sind: 1. Stativ mit Klemmstange und drei Schiebern Fr. 25 (engros Fr. 22), 2. Scheibe zum Aufschrauben von Holzmodellen 45 Rp. (35), 3. Quadrat Fr. 1. 50 (1. 30), 4. Quadrat mit diagonalen und Theilungsdrähten Fr. 3. 50 (3), 5. Fünfeck Fr. 1. 50 (1. 30), 6. Sechseck Fr. 1. 50 (1. 30), 7. Achteck Fr. 1. 70 (1. 50), 8. Kreis im Quadrat Fr. 3. 25 (2. 75), 9. Messing-Hülse mit Schiebung und Rundblende Fr. 10. 50 (9. —), 10. Holzschiebung Fr. 5 (4).

P. S. A. Von den durch die Schweizerische permanente Schulaussellung in Zürich ausgestellten Modellen setzen wir zunächst die *Drahtmodelle von Dummler in Hirslanden* mit den obengenannten von Aarau in Parallele. Sie sind für die Schulausstellung gefertigte Imitationen der Wiener Modelle zu annähernd den nämlichen Preisen wie letztere.

Ständer Fr. 22, Würfel Fr. 7, Sechseck Fr. 7, Cylinder Fr. 6. 80, Kegel Fr. 7, Pyramide Fr. 7, Kreis im Quadrat Fr. 7. 50.

Nach Ursprung und Preis wie bezüglich dieser Drahtmodelle verhält es sich mit den *plastischen Holzmodellen von Weber in Küssnacht.* Wir haben für unsere Schulausstellung aus den Wiener Modellen eine Serie erstellen lassen, die nachfolgende Modelle enthält:

Serie I. 29. Ein voller Würfel Fr. 8, 31. ein volles Parallelepiped Fr. 6. 50, 33. ein voller Cylinder Fr. 10. —, 34. ein hohler Halbcylinder Fr. 10, 41. eine hohle Halbkugel Fr. 12. 50, 44. eine quadratische Platte mit kreisförmigem Ausschnitt Fr. 6. 25.

Serie II. 1. Ein vierseitiger Pfeiler mit quadratischer Deckplatte Fr. 8. 50, 2. ein vierseitiger Pfeiler mit elementarem Sockel Fr. 9. 25, 4. ein gothischer Sockel Fr. 11, 6. ein einfach gegliederter Sockel Fr. 13. 75, ein cylindrischer Schaft mit kreisrunder Deckplatte Fr. 9, 8. eine cylindrische Nische mit Abschluss und Sockel Fr. 13. 75, 9. ein prismatisches Doppelkreuz mit Stufen, zerlegbar Fr. 16. 25, 10. ein kannelirtes Säulenstück mit quadratischer Deckplatte Fr. 13. 75, 12. eine architektonische Kombination Fr. 15.

Kollektion von Gypsmodellen für Ornamentenzeichnen von *Moser* und *Kühlenthal* in St. Gallen. Von den neun Modellen der Serie waren acht ausgestellt. Da Professor Kühlenthal gestorben und Bildhauer Moser Europa verlassen, sind die Modelle nicht mehr käuflich zu haben.

Kartonmodelle von Monrocq frères in *Paris.*

Diese Sammlung besteht aus 3 Serien von je 12 Modellen, von denen die mittlere ausgestellt war. Gypsmodelle werden dadurch nicht ersetzt, doch können diese Modelle für Gruppenunterricht gute Dienste thun und kommen sehr billig zu stehen (Serie A und B je Fr. 4. 80, C Fr. 5. 75 excl. Porto).

Modelle für berufliches Zeichnen der Gewerbe.

Diese Modelle sind nach in der Gewerbeschule Zürich vorhandenen Modellen und nach dort gemachten Erfahrungen durch die Spezialkommission der Schweizerischen permanenten Schulausstellung ausgewählt und erstellt worden. Sie bestehen in 4 Serien: *a)* für Bauhandwerker, *b)* für Mechaniker, *c)* für Schlosser, *d)* für Spengler. Die Kollektion soll in der permanenten Schulausstellung zur Anschaffung für den beruflichen Zeichnenunterricht Wegleitung

geben, einerseits zu Bestellungen die Adresse, anderseits zur Nachbildung aus lokalen Mitteln Anregung bieten. Dabei hat es die Meinung, dass wie es hier geschehen, jeweilen zu den Modellen korrekte Zeichnungen für die Schule ausgeführt werden, die den Schülern das Verständniss von Modell und Zeichnung wechselseitig erleichtern. Die Serien bestehen aus folgenden Einzelmodellen:

a) Für *Bauhandwerker:* Dachstuhl, zwei Treppenkonstruktionen, Füllungen und Fries, Fenster, Thürverkleidungen und Fries, Fussleisten, Mauergewölbe (zerlegbar).

b) Für *Mechaniker:* Tragmodell, Riemenlaufmodell, Anrisslagermodell, Wandrahme, Supporte, Winkelräder, Wellbaummodell.

Die Erstellung dieser Modelle der Serie *a* und *b* für die permanente Schulausstellung durch die Herren Baumeister Locher und Mechaniker Schmid war sammt dem dafür berechneten Preis ein Akt der Gefälligkeit gegenüber unserem Institut; für die Baumodelle ist uns nachher von dritter Seite eine bedeutend höhere Kostenberechnung gemacht worden als der im Katalog angegebene Preisbetrag von Fr. 250; und der Vergleich mit den Preisen der Koch'schen Mechanikermodelle zeigt, dass der Preis für unsere Serie *b* (Fr. 71) ebenfalls äusserst niedrig gestellt war.

c) Für *Schlosser:* Kastenschloss sammt Thürfries Fr. 14, Zimmerschloss sammt Thürfries und Verkleidung Fr. 27, Hausthürschloss (Chubs) sammt Thürfries Fr. 31. Gesammtpreis Fr. 71. Ersteller: *Sattler*, Zürich.

d) Für *Spengler:* 1. Ein Würfel Fr. 2. 10, 2. ein sechseckiger Körper Fr. 2. 40, 3. ein Cylinder Fr. 1. 20, 4. ein Kennelwinkel Fr. 3. 60, 5. ein Rohr mit gerade angesetztem Stutzen Fr. 2. 40, 6. ein Rohr mit schief angesetztem Stutzen Fr. 2. 10, 7. ein ovales konisches Becken mit gleicher Ausladung Fr. 1. 80, 8. ein dito mit ungleicher Ausladung Fr. 1. 80, 9. ein Rohrwinkel Fr. 2. 40, 10. eine Kugel Fr. 3, 11. ein Badkästchen Fr. 5. 40. Preis der Gesammtkollektion Fr. 25. In diesen Preisen ist die Zugabe der betreffenden Schablonen inbegriffen. Ersteller: *Georgi*, Zürich.

Die Serien *c* und *d* sind bei den Erstellern mit oder ohne Vermittlung der Schulausstellung auch in weiteren Exemplaren zu den angesetzten Preisen (excl. Porto) erhältlich. Namentlich die Modelle für Spengler füllen eine bis dahin bestehende Lücke aus und die Kommission wird sich in Ueberlegung nehmen, ob dieselbe nicht noch einigermassen erweitert werden sollte.

D. Zeichenvorlagewerke.

Zu den im Katalog genannten Werken ist nachträglich noch hinzugekommen:

Kachel, G. Kunstgewerbliche Vorbilder aus dem Alterthum. Zweite Auflage. Karlsruhe, Bielefeld 1881. M. 18.

Kratz, L. Vorstufe zum Ornamentzeichnen. 32 Bl. in gr. Fol. Stuttgart, Nitzschke. M. 10.

Schönlaub, Jos. Musterblätter für technische Schulen. München, Zentralschulbücherverlag (Oldenburg) 1883. M. 8.

E. Lehrmittel für die theoretischen Fächer.

Wir haben der diesfälligen Abtheilung des Kataloges nur die Bemerkung beizufügen, dass wir für diese Abtheilung, wie theilweise auch für die Abtheilung D nicht den Anspruch einer vollständigen Aufzählung erheben.

Im Anschluss an Abtheilung E war noch die im Besitz der genannten Schulausstellung befindliche *„Fortbildungsschulliteratur“* aufgelegt, deren Verzeichniss in der Hauptsache in Nr. 2 der »Mittheilungen für gewerbliches Fortbildungsschulwesen« 1884, S. 58 ff. — einige Ergänzungen kamen seither noch hinzu — gegeben worden und daher dem Katalog der Spezialausstellung nicht auf's Neue beigefügt wurde.

* * *

Und nun wenden wir nach diesem Rückblick auf die Spezialausstellung den Blick vorwärts in die Zukunft und fragen: **Was ist ihr bleibender Nutzen und was soll weiterhin auf Grund der hier gewonnenen Erfahrung geschehen?**

Wie weit diese erste Spezialausstellung den einzelnen Schulen schon Nutzen gebracht, ist hier nicht der Ort zu prüfen, die Zukunft wird die Antwort geben. Aber dass sie Anregung geboten und als ein zeitgemässes Unternehmen anerkannt wurde, darf, nac hdem was wir gesehen und gehört, wohl als Thatsache festgestellt werden. Daraus geht die Wünschbarkeit hervor, solche Spezialausstellungen im Lauf der Zeit — immerhin in nicht allzu kurzen Zwischenräumen — zu *wiederholen* und inzwischen darauf Bedacht zu nehmen, dieselben *noch mehr* als bei diesem ersten rasch zur Ausführung gebrachten Versuch möglich war, *ihrem Zweck entsprechend zu gestalten.*

Aber schon von diesem Versuch wird Einiges bleiben.

Für's Erste war bereits möglich, einige ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete des Bedarfs der gewerblichen Fortbildungsschule kennen zu lernen. Dieselben sollen wo möglich *zu permanenter Ausstellung* gelangen und so den Fortbildungsschullehrern und Aufsichtsbehörden für deren Orientirung zu bleibender Disposition stehen.

Man wird darauf bedacht sein müssen, auch die Hilfsmittel, die das *Ausland* darbietet, bei uns zu *akklimatisiren* und so der Entwickelung unserer Schulen zugänglich zu machen, ohne wohlerworbene Rechte ihrer ursprünglichen Erfinder zu verletzen.

In beiden Beziehungen hat die Direktion der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich bereits die nöthigen Beschlüsse gefasst.

Zweitens bleibt der *Katalog* mit seiner Aufzählung geeigneter Lehrmittel, ihrer Bezugsquellen und Preise und kann schon in seinem jetzigen Bestande zur Berathung bei Neuanschaffungen gute Dienste leisten.

Dieser Katalog ist aber der Ergänzung und Vervollkommnung ebenso fähig als bedürftig. Noch fehlen demselben manche Preisangaben; auf Vollständigkeit macht er noch nicht Anspruch; eine genaue Auswahl und Sichtung hat noch nicht stattgefunden. Doch ist damit eine Grundlage geschaffen, auf der sich leicht in den angedeuteten Richtungen weiter arbeiten, ergänzen und berichtigen lässt. Die Spezialkommission der Schulausstellung wird sich dieser Aufgabe, wenn sie nicht speziell an Hand genommen wird, gerne unterziehen und mit Dank alle Beihülfe zu besserer Erreichung des Zweckes benützen.

Auch bleiben die Lehrmittel und die grösste Zahl der Zeichenvorlagen in der Schulausstellung und können dort (oder auch leihweise) eingesehen werden.

Unzweifelhaft aber liesse sich noch mehr erreichen und ich will, was mir diesfalls die Spezialausstellung zu zeigen schien, der öffentlichen Diskussion unterbreiten.

Die beiden Punkte, auf die es für Hebung unseres gewerblichen Fortbildungsschulwesens hauptsächlich ankommt, sind: Die Bildung geeigneter Lehrkräfte und die Ausstattung mit geeigneten Lehr- und Hülfsmitteln. Die erste Aufgabe muss anderswo und anderswie gelöst werden; dagegen kommt die zweite hier um so unmittelbarer in Betracht.

Nun weiss Jedermann, der mit gewerblichen Fortbildungsschulen zu thun hat, dass das Haupthinderniss für Ausstattung mit geeigneten Lehrmitteln in der finanziellen Schwierigkeit besteht.

Der Bund hat in letzter Zeit hier seine hülfreiche Hand aufgethan und sich bereit erklärt, Auslagen zu diesem Zweck bis auf die Hälfte des Betrages zu subventioniren.

Daneben ist aber noch ein Anderes möglich, um den *Bezug von Lehrmitteln* zu erleichtern.

Wenn ich von einem Verlagswerke 12 Exemplare kaufe, so erhalte ich ein Freiexemplar: jedes der 13 Werke kommt mich also um $^1/_{13}$ billiger zu stehen.

Erhalte ich das Recht, wie ein Buchhändler die Verlagswerke zum Nettopreis erwerben zu können, so bedingt dies einen Rabatt von 20 bis 25 % gegenüber den Buchhandelpreisen.

Warum soll ich nicht suchen, diese Vortheile der Sache des gewerblichen Fortbildungsschulwesens zugänglich zu machen? Es ist dazu nichts nöthig als Initiative und eine gewisse Zentralisation der Bestellungen — und ein gemeinnütziges Institut, das diese Vortheile nicht für sich verwendet, sondern sie auf die Einzelbesteller vertheilt.

Aber es kann auch noch weiter zu gehen versucht werden. Eine Reihe der besten Vorlagenwerke des Auslandes (auch das Zürcher Verlagswerk) sind offiziellen oder offiziösen Ursprungs. Diesen Urhebern kann es nicht um Spekulation zu thun sein, sondern sie werden vor Allem den Wunsch haben, dass ihre Bestrebungen zur Geltung kommen und die Anerkennung, die sie verdienen, in möglichst weiten Kreisen gewinnen, wobei zugleich eine Erweiterung des Absatzgebietes in der Regel eine Erleichterung der für den unmittelbaren Bedarf übernommenen Lasten in sich schliessen wird.

Nun sind diese Werke theilweise so beschaffen, dass sie ohne weiters auch in der Schweiz treffliche Dienste leisten können, und umgekehrt wird es noch eine Reihe von Jahren dauern, bis nach Sammlung der nöthigen Erfahrungen und Herausschälung eigenthümlicher Bedürfnisse für unser gewerbliches Fortbildungsschulwesen sich die wirkliche Nothwendigkeit ergibt, ein spezifisch schweizerisches Verlagswerk für dasselbe in Arbeit zu nehmen.

Würde es da so weit abliegen, wenn aus der Schweiz, offiziell oder wenigstens unter offizieller Befürwortung Verhandlungen angeknüpft würden, um besonders geeignete Lehrmittel für schweizerische Fortbildungsschulen, sofern dies möglich, mit noch etwas

weitergehender Begünstigung zu erhalten? Des Versuches schiene mir wenigstens dieser Gedanke werth.

Aehnliche Gedanken drängten sich mir auch bezüglich der *Utensilien* für den Zeichenunterricht auf, wenn ich in einzelnen Schulen z. B. die Reisszeuge sah, mit denen sich manche Schüler behelfen mussten und die auch den besten Willen, eine ordentliche Zeichnung zu Stande zu bringen, illusorisch machten und dann auf der Spezialausstellung die Engros- und Détailpreise der Aarauerfirmen verglich.[1]) Was könnte hier nicht durch Engrosbezug den einzelnen Schulen erspart und damit ohne die mindeste finanzielle Mehrbelastung der Leistungsfähigkeit der Schulen genützt werden? Klar ist freilich, dass in all' diesen Dingen Konkurrenz unter den schweizerischen Firmen eröffnet und wo möglich nicht für eine einzige Firma — selbst nicht für eine bestimmte Zahl von Jahren — eine Art Monopol geschaffen werden sollte; auch hier gilt das augustinische Wort: Il necessariis unitas, in dubiis libertas (im Nöthigen Einheit, im Fraglichen Freiheit)!

Wir gewärtigen, ob diese Anregung bei den Schulen Anklang findet und werden danach eventuell sehen, ob und wie die Sache sich durchführen liesse.

Und endlich noch einmal die Frage der *Reisszeugbeschaffung* nur nach einer anderen Seite hin; denn selbst wenn der genannte Weg ein praktisches Resultat ergeben sollte, würde auch so noch der Erwerb eines guten Reisszeuges manchen Schülern der gewerblichen Fortbildungsschule schwer genug fallen, vielleicht nicht möglich sein. Könnten nicht auch *die Schulen* hier mithelfen, und der Bund dazu Hand bieten? Ich nehme mir hier die Freiheit, eine Anregung, die ich bei anderem Anlass mir erlaubt, der Diskussion zu übergeben.

Schulen werden in zweierlei Weise ihren Schülern den Erwerb von Reisszeugen zu erleichtern im Stande sein.

Erstlich können sie an fleissige Schüler Prämien geben und dafür Reisszeuge verwenden.

Zweitens aber können sie eine bestimmte Summe auf's Budget nehmen, um ihren Schülern den Ankauf von Reisszeugen zu ermöglichen. Angenommen, ein guter einfacher Reisszeug sei zum Preise von Fr. 12 für die *Schule* (vermittelst der Vortheile

---

[1]) Die Firma *J. Kern* stellte für ihre acht Kombinationen Détail- und Engrospreise (bei Bezug einiger Dutzend) neben einander: Fr. 8. 50 (Engros Fr. 6. 38), Fr. 10. 40 (7. 80), Fr. 11. 40 (8. 55), Fr. 12. 15 (9. 10), Fr. 14. 85 (11. 15), Fr. 15. 60 (11. 70), Fr. 17. — (12. 75), Fr. 22. 10 (16. 55).

eines Engroseinkaufes) erhältlich, so würde diese beim Verkauf an die Schüler denselben für Fr. 8 abgeben und die restirenden Fr. 4 auf die Kasse übernehmen; das ergäbe für sie bei fünf Schülern, denen sie im Jahre diese Erleichterung zu Theil werden liesse, eine Auslage von Fr. 20, bei 10 von Fr. 40, bei 20 von Fr. 80, — eine Auslage, die doch nicht allzu schwer in's Gewicht fallen würde, für welche aber allerdings die Schule keinen Gegenwerth erhielte, als die Befähigung ihrer Schüler zu besseren Leistungen.

Noch leichter wird sie sich zu einem solchen Vorgehen schlüssig machen, wenn ihr auf dem Wege der Bundessubvention ein Theil ihrer daherigen Auslagen zurückerstattet wird.

Wenn in Art. 7 des Bundesreglement vom 27. Januar 1885 als für die Subvention *nicht* in Rechnung zu bringende Ausgabeposten genannt werden »Ausgaben für zum Gebrauch der Schüler bestimmtes gewöhnliches Schulmaterial (Papier u. drgl.)«, so mag ja vielleicht auch die Schulanschaffung von Reisszeugen mit darunter verstanden sein. Aber auch gesetzt dem sei so, so zeigt das Kreisschreiben des Bundesrathes vom nämlichen Datum, dass dieser Satz für unsern Fall nicht gilt, indem es sagt: »Ob es ferner zweckmässig ist, Schülern das Zeichnungs- und Schreibmaterial gratis zu verabfolgen, ist sehr bestritten; es wird von kompetenter Seite behauptet, dass Disziplin, Ordnungssinn, Interesse an der Sache unter diesem System bedeutend leiden, wesshalb wir beschlossen haben, dass solche Ausgaben keinen Anspruch auf Bundessubvention haben sollen.« Im ungünstigsten Fall könnte höchstens die Auswahl von Reisszeugen zu Prämien unter den Begriff von Gratisvertheilungen subsumirt werden, jedenfalls aber nicht die Erleichterung von *käuflichem* Erwerb durch die Schüler. Ueber diese ist im Reglement gar nichts enthalten; ohne Zweifel gehört sie — wie wol auch die Prämiirungsfrage — zu denjenigen Punkten, bezüglich deren die Darlegung des Kreisschreibens den Schlusssatz enthält: »Art. 7 gewährt immerhin genügend Spielraum, um besondere Verhältnisse, z. B. bei mühsam um ihre Existenz ringenden kleineren Anstalten (Handwerkerschulen etc.) berücksichtigen zu können.«

Am besten würde wol sein, einzelne Schulen gingen von sich aus vor; praktische Erfolge auf diesem Weg würden dem Bunde eine günstige Interpretation des Reglements nach dieser Seite hin am wirksamsten erleichtern. **Hz.**